

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 101 (2007)
Heft: 1

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Neuen Wege beginnen ihren 101. Jahrgang mit den beiden Hauptreferaten an der Jubiläumsfeier vom 4. November 2006 als Schwerpunkt. Doch zunächst spricht zu uns der Prophet Jesaja, wie ihn **Hans-Adam Ritter** deutet: als Kündler eines Gottes, der Sehnsucht hat nach seinen Menschen. Seite 1

Der Text des ersten Festvortrags von **Silvia Schroer** überrascht mit einer biblischen Segens- und Fluchtheologie im Anschluss an eine Episode im Leben von Leonhard Ragaz. Die Autorin ist auch beeindruckt von der ökologischen Theologie, die der wichtigste Gründer unserer Zeitschrift wider den Geist seiner Zeit entwickelt hat. Über die frauenspezifischen Aspekte seiner Bibellektüre möchte die feministische Theologin hingegen gerne mit ihm streiten. Seite 4

«Warum sollen die Linken fromm sein?» fragt **Fulbert Steffensky** im zweiten Referat (mehr als umgekehrt, warum die «Frommen links» sein sollten, da «wir» das ja eigentlich wissen müssten). Er beschenkt uns mit einem Kanon linker Spiritualität und benennt damit auch Gefährdungen linker Leute: dass sie geschichtsvergessen werden, sich zuviel auf ihre Moral einbilden, die Hoffnung, den Humor und das Sensorium für die Schönheit unverzweckter Frömmigkeit verlieren... Seite 12

Am 10. Dezember des Vorjahres ist Augusto Pinochet, Chiles Diktator von 1997 bis 1980, mit ungesühntem Blut an den Händen gestorben. Wenn das «**Zeichen der Zeit**» ihm «nachruft», so will es in erster Linie daran erinnern, dass in der westlichen Welt, in der katholischen Kirche und auch hierzulande einiges aufzuarbeiten wäre, was 1973 nach dem «anderen 11. September» gesagt und getan wurde. Seite 21

Wie lebendig die totgesagte Befreiungstheologie «vor Ort» sein kann, zeigt das NW-Gespräch, das **Louis Kuhn** mit Padre **Markus Degen**, dem aus Oberwil/BL stammenden heutigen Pfarrer des Distrikts Arapa im peruanischen Altiplano, geführt hat. Seite 24

Vera Rüttimann berichtet über die Situation der Frauen in Iran. Bemerkenswert ist der hier wiedergegebene Satz einer Iranerin: «Viele islamische Länder, die prowestlich regiert werden, denken östlich, bei uns ist es genau umgekehrt.» Seite 28

Vom Scheitern der USA und der Nato in Afghanistan handelt die Kolumne von **Josef Lang**. Er sieht sich damit auch in seiner Kritik an militärischen Auslandseinsätzen der Schweiz bestätigt. Seite 32

Willy Spieler